

# GBB

## Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER  
AUSGABE**

**Irland:  
Exkursion der AGTL**

**Nochmal 2 x vorbildlich:  
Glückwunsch zum 90.**

**2 neue Briefe aus Zürich**





# ZU DIESER AUSGABE

*Manfred Wessel, Botanischer Garten und  
Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main  
Siesmayerstr. 61, 60323 Frankfurt  
Tel. +49 69 212-77884  
manfred.wessel@stadt-frankfurt.de*



Auch Technische Leiterinnen und Technische Leiter benötigen manchmal einen Fingerzeig, wo es denn nun weitergeht ...  
Aufnahme MANFRED WESSEL.

... und auch der Technische Leiter, der diese Zeilen hier schreibt, denn er schreibt sie zum letzten Mal – der Fingerzeig geht in Richtung Abschied, vom Amt im Botanischen Garten Frankfurt am Main und vom GBB. Mit der GBB-Ausgabe 146 im Jahr 2002 ging es los, mit dieser Ausgabe 213 endet die Redakteursarbeit nach 68 Ausgaben und über 18 Jahren, immer schön brav zusätzlich zur Arbeit in der Technischen Gartenleitung. Ich übergebe diese Aufgabe nun an den geschätzten Kollegen THORSTEN LAUTE aus Berlin, der sich auch für das AGTL-Vorstandsamts des Schriftführers zur Wahl stellen wird, das mit der GBB-Redaktion stets verbunden war. Obwohl: Ob diese Veranstaltung im

August 2020, nämlich die Mitgliederversammlung im Rahmen der AGTL-Tagung in Frankfurt und Mainz, wird stattfinden können, ist zurzeit noch völlig unklar, Corona sei Dank. Trotzdem, Thorsten: ganz viel Glück bei deiner zukünftigen Arbeit als GBB-Redakteur und hoffentlich auch ganz viel Freude!

An dieser Stelle mal wieder ein sehr notwendiger Appell. Bitte unterstützen Sie alle die Arbeit des Redakteurs und seines Teams mit Texten, Texten, Texten. Wie oft – viel zu oft! – habe ich in den vielen Jahren meiner Tätigkeit gehört, „Wir haben gerade so viel zu tun, Baustellen im Garten, Stress

## ZU DIESER AUSGABE

wegen dem Personal, Ärger mit den Vorgesetzten usw. usf. ...“ Glauben Sie mir: Das will man wirklich nicht hören. Suggestiert es doch, dass man selber nur wenig zu tun hat oder die Arbeit am GBB nicht viel Zeit beansprucht. Oder es suggestiert, wie blöd man doch so lange war, dies alles auch noch zu betreiben, für die AGTL und die Botanischen Gärten. Alles nicht schön! Ein einfaches „Das liegt mir nicht / Ich habe keine Lust / Ich kann nicht schreiben ...“ ist ehrlicher und unterm Strich besser zu ertragen. Also Leute, in diesem Sinne!

Es gilt aber all denen ganz herzlich zu danken, die in den zurückliegenden Jahren fleißig und regelmäßig oder auch nur gelegentlich Beiträge für den GBB geliefert haben. Ohne deren Mitarbeit würde etwas ganz Wesentliches in unserem Verbandsorgan fehlen! Danke.

Was bringt uns also dieser GBB 213? Der letzte Teil der Berichte zur letztjährigen Irland-Exkursion – was für ein Glück, dass die schon 2019 war! – wirft noch mal einen Blick auf einige tolle irische Gärten und deren Protagonisten. Der Botanische Garten der Universität Erlangen-Nürnberg ist für seine Bildungsarbeit ausgezeichnet worden, die Lieblingspflanzen einiger Kollegen werden vorgestellt, eine sehr schöne Entwicklung im Übrigen, wie die Redaktion findet – zur Nachahmung wärmstens empfohlen. Nachrichten aus unserem Verband fehlen auch diesmal nicht, und Literaturempfehlungen findet man ebenfalls wieder genug. Natürlich ist das Kapitel „Persönliches“ auch heuer nicht verwaist, nein es wird sogar erneut wieder ein just 90 Jahre alt gewordener ehemaliger Kollege aus unserem Kreis der TL's geehrt. Man könnte fast das Gefühl kriegen, die innige botanische Arbeit in Botanischen Gärten erhöht das Durchschnittsalter erheblich ...

Die Corona-Virus-Begleiterscheinungen aber beeinflussen natürlich auch diese Ausgabe des GBB in massiver Art und Weise. Erstmal erscheint das Heft sehr viel später als gewohnt, sehr drängende

aktuelle Notfallorganisation auf allen möglichen Ebenen wie in wohl allen Botanischen Gärten hatte klaren Vorrang. Dann ist es aber natürlich auch so, dass speziell bei den Ankündigungen zu Verbandsveranstaltungen und zu Führungen u. ä in den einzelnen Gärten kaum noch was stimmen kann, denn wie ja alle wissen: Rien ne va plus. In der allerschönsten Jahreszeit, wenn die meisten Menschen ins Freie und in die Natur drängen, in die gerade wieder geöffneten oder zumindest frisch herausgeputzten Gärten und Parks, wenn jeden Tag neue Gewächse ein anderes Bild abgeben, weil Blätter und Blüten aus den Knospen hervorbrechen, sich entfalten, größer werden, die Erde sich belebt mit frischem austreibendem Grün, weiche Triebe durch die Krume brechen, wenn Termine anstehen, die vorbereitet wurden und werden, Besucherinnen und Besucher vor den Türen Schlange stehen würden ..., ja was dann? „Wir haben zurzeit leider geschlossen!“ Trauriger geht es eigentlich nicht mehr, da sind wir uns alle einig. Und doch ist es eine Notwendigkeit, so zu verfahren, so weh es auch tut. Die Zustimmung zu den Entscheidungen, die unser aller tägliches Leben komplett über Bord geworfen haben, sie ist erfreulich und überdurchschnittlich hoch.

Bitte lesen Sie diesen GBB also auch unter dem Gesichtspunkt: „Ach ja, das hätten wir ja auch tun können, wenn wir denn gedurft hätten ...“. Wir haben uns bewusst entschieden, nicht nur aus einer starken Terminnot heraus, nicht noch einmal das bereits Geschriebene wieder aus dem Heft herauszunehmen. Es deckt also sozusagen ein Wunschbild ab, in gewisser Weise. Und Wünsche gehen nicht immer in Erfüllung.

Bleiben Sie, bleibt Ihr bitte alle gesund!  
Wir sehen uns.

# INHALT

## GÄRTNERISCH-BOTANISCHER BRIEF – Nr. 213, 2020/1

### VORWORT

BRIGITTE FIEBIG und FRANK SCHUMACHER 6

### BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

ALEXANDER VON HUMBOLDT und die Wissenschaft der Pflanzen – Briefe aus dem Botanischen Garten Zürich 8  
Geschichten rund um indische Ritualpflanzen – Briefe aus dem Botanischen Garten Zürich 11  
Botanischer Garten Erlangen-Nürnberg erhält Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ 14

### NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

Jahrestagung des Verbandes vom 17. bis 20. September 2020 in Freiburg – Anlass 400 Jahre Botanischer Garten 15  
Einladung zur 24. Fortbildungsveranstaltung der AG Bildung im VBG e.V. 17  
Anmeldung zum Arbeitstreffen der AG Stauden- und AlpinegärtnerInnen des VBG e.V. 24

### BERICHTE VON EXKURSIONEN UND TAGUNGEN

AGTL Exkursion 2019 – Irland 20.-27. Mai 2019 26  
Nachtrag zum Thema *Rhododendron ponticum* auf den britischen Inseln 52

### BOTANISCHE NOTIZEN

Ein Gehölz für alle Fälle – Der Strauch-Efeu 54  
Lieblingspflanzen – *Colquhounia coccinea* Wall. – Lamiaceae 58  
Erhaltungskulturen – Eine verantwortungsvolle Aufgabe für Botaniker, botanische Gärtner und Naturfreunde 60

### VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten 64

### LITERATURHINWEISE

Überlebenskünstler – 50 außergewöhnliche Alpenpflanzen 67  
The Tree Book. Superior Selections for Landscapes, Streetscapes and Gardens 69  
The Hillier Manual of Trees & Shrubs 2019 70  
Zauberhafte Magnolien 71  
Artenschutz und Baumpflege 73

### PERSÖNLICHES

JOACHIM RICHTER zum 90. Geburtstag 75  
Geburtstagsgrüße 79

### VERSCHIEDENES

Zur Aufmunterung der Gartenbesucherinnen und Gartenbesucher! 80

### IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief 81  
Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG – Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter 82  
Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief 83

# VORWORT

*Brigitte Fiebig, 1. Stellv. Präsidentin der AGTL  
Botanischer Garten der Universität Tübingen  
Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen  
Tel.: 07071 29-72609  
brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de*

*Frank Schumacher, 2. Stellv. Präsident der AGTL  
Botanischer Garten der Universität Wien  
Rennweg 14, 1030 Wien  
Tel.: +43 1 4277-54190  
frank.schumacher@univie.ac.at*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Verbandsmitglieder,

er hat sich auf einen anderen Weg gemacht: KARSTEN SCHOMAKER hat zum Jahresende 2019 den Vorsitz der AGTL abgegeben, als logische Konsequenz seines Ausscheidens aus dem Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin. Ihm wurden in der Freien Universität neue herausfordernde Aufgaben im Management des Fachbereichs Veterinärmedizin übertragen. Auch wenn wir ihn nicht gerne gehen lassen, gratulieren wir ihm herzlich dazu und wünschen ihm weiterhin viel Tatkraft und Erfolg.

KARSTEN kam im Sommer 2006 an den Berliner Garten, der seit einer drastischen Mittelkürzung im Jahr 2003 in seiner Existenz bedroht und vom Mangel gezeichnet war. Zunächst war er Leiter für Technik und Umwelt und übernahm später die gesamte Technische Leitung des Gartens für die inzwischen gegründete Betriebsgesellschaft für den Botanischen Garten und das Botanische Museum (BG BGBM), in die beide outgesourced wurden.

Keiner von uns hat KARSTEN darum beneidet, unter solchen Umständen den Betrieb des größten Botanischen Gartens Deutschlands zu leiten. Die Belegschaft wurde in eine „Zweiklassen-gesellschaft“ gespalten, wie ver.di Berlin es beschrieb.

Zahlreiche Bauprojekte zur Verbesserung der Infrastruktur und vor allem energetische Sanierungen, die unter seiner Leitung durchgeführt wurden, legten den Grundstein dafür, die seit Jahren und auch in Zukunft steigenden Kosten für die Energie dauerhaft zu senken und mit den freigewordenen finanziellen Ressourcen wieder gärtnerische Stellen zu schaffen. Die Betriebsgesellschaft konnte wieder aufgelöst werden; die FU hat den Garten wieder ingesourced.



**Abb. 1** KARSTEN SCHOMAKER – immer mittendrin und hoch konzentriert, so haben wir ihn kennen- und schätzengelernt und so werden wir ihn in guter Erinnerung behalten – Aufnahme VOLKER LANGE, 4.7.2016 im Staatspark Karlsau in Kassel; Tagung der AGTL.



**Abb. 2** Vor einem Bergmammutbaum, *Sequoiadendron giganteum* – KARSTEN SCHOMAKER (5. von rechts) anlässlich der AGTL-Tagung am 14.8.2018 im Kurpark Badenweiler – Aufnahme HARALD SCHWANZ.

Im Sommer 2012 lernten wir Technischen Leiterinnen und -leiter KARSTEN SCHOMAKER und die Situation des Berliner Gartens während eines mehrtägigen AGTL-Treffens in Berlin kennen. 2016 wählten wir ihn zum „Präsi“ unserer Arbeitsgruppe. Seit 2018 vertrat er uns auch im Vorstand des Verbandes.

KARSTEN war ein Quereinsteiger in die Welt der Botanischen Gärten. Als Nichtgärtner wirkte er fast exotisch. Von Anfang an brachte er sich aktiv in diese Welt ein. Er besuchte die Treffen und Exkursionen der AGTL und des Verbandes, suchte hier Gespräche und Austausch und reiste zu nicht wenigen Botanischen Gärten, um sich ein Bild zu machen und mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu sprechen.

Er analysierte, hinterfragte, führte Fakten auf und machte Missstände deutlich. Er hatte Visionen und schlug hierzu Wege vor, die er selber im Berliner Garten mutig beschritt. KARSTEN sprach aus, was er für richtig und wichtig hielt, war nicht konfliktscheu und durchaus streitsam, aber er hörte genauso ausgiebig zu, nahm andere Meinungen an, war wertschätzend und unaufgeregt.

Besonders schätzen wir, dass er inkludierend agierte und die Kommunikation und Zusam-

menarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in allen Botanischen Gärten im Blick hatte.

Hierfür und die gute anregende Zeit mit Dir, KARSTEN, EIN HERZLICHES DANKE von uns allen!

Die AGTL muss sich nun neu aufstellen und organisieren. Es ist nicht nur eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident zu wählen. Auch die Nachfolge der Kassenwartin und des Schriftführers sind neu zu besetzen. Es ist Zeit für einen Generationenwechsel im Vorstand der AGTL. BRIGITTE FIEBIG und FRANK SCHUMACHER ermuntern alle Interessierten, sich für die Jahrzehnte alte und immer wieder neue kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit in unserem Arbeitskreis zu engagieren. Es gilt, zusammen und im Verband, unsere wertvollen Gärten und Sammlungen sowie unser kulturtechnisches, botanisches und ökologisches Knowhow für die Zukunft zu sichern und auszubauen.

BRIGITTE FIEBIG  
FRANK SCHUMACHER

PS Wir danken THORSTEN LAUTE (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin; Bereichsleiter - Freiland und Logistik) für seine inhaltliche und redaktionelle Unterstützung zu diesem Text.

## ERHALTUNGSKULTUREN EINE VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE FÜR BOTANIKER, BOTANISCHE GÄRTNER UND NATURFREUNDE

*Dietrich Jacobsen, Düsseldorf-Hassels  
ehemals Botanischer Garten Düsseldorf  
djacobsen@ish.de*

Bei der Einschätzung der Notwendigkeit von Erhaltungskulturen gefährdeter Pflanzen ist ein Blick in die Vergangenheit, in die gegenwärtige Situation und die Zukunft angebracht. Vor rund 4000 Jahren existierten in Mitteleuropa etwa 1300 Pflanzenarten. Von da ab (überwiegend Buchenwälder) wuchs durch die Zivilisation der Pflanzenbestand bis 1850 auf stattliche 3000 Arten an. Seit Kolumbus kamen mehr als 300 Neophyten hinzu, die einen freuen sich darüber, die Nachdenklichen sind anderer Meinung. Durch die wachsende Bevölkerung und viele andere Ursachen erfolgte alsdann eine Dezimierung unserer Pflanzenbestände, wie sie von zahlreichen Wissenschaftlern sehr ausführlich dargelegt wurden. In den Roten Listen – inzwischen auf 7 Gefährdungsgrade erweitert – kann man den traurigen Rückgang unserer heimischen Flora verfolgen. So fanden sich in der 1978-Sukopp-Liste 822 gefährdete Arten. 1998 wurden in der jetzigen Auflistung 943 Arten genannt.

Wer mit offenen Augen durch die Landschaft wandert, die Folgen der gewaltigen Herbizid-Anwendungen sowie die verheerende Einwirkung der Eutrophierung erkennt, wird feststellen, dass wir weitere Verluste unserer heimischen Flora hinnehmen müssen. Prof. BORSCH vom Botanischen Garten Berlin bezeichnete kürzlich in der Tageszeitung „Die Welt“ unsere leergelegten Getreidefelder als „grüne Wüsten“. Diese traurige Einschätzung unserer gegenwärtigen Flora verleitete mich zu folgender Überlegung:

Wie viele Erhaltungskulturen sind anzustreben und hinsichtlich des Arbeitsvolumens machbar?

Eine geeignete Maßnahme ist das Ackerrandstreifen-Programm, welches vor etwa 40 Jahren mit viel Erfolg eingeleitet wurde. Hierbei wird ein 3 bis 5 m breiter Streifen nicht gespritzt, wobei in den Folgejahren viele verschollene Arten, die als Samen Jahrzehnte überlebten, wieder zum Leben erwachten. Es besteht die Möglichkeit, dieses Verfahren zu einem „Bunten Band“ von 10 m mal 12.000 km auszuweiten, was einer Fläche von 12.000 ha entsprechen würde. Man müsste demnach auf einem Tausendstel unserer 12 Millionen Hektar Getreide- und Hackfruchtböden das Spritzen und Düngen einstellen. Das wäre zumutbar und die Landwirte müssten entsprechend entschädigt werden. Dies käme besonders auch den Insekten zugute, über die in letzter Zeit viel geredet wurde. Vielleicht ist die Politik einsichtig, einige Silberstreifen sind bereits wahrnehmbar. Es ist auch noch gar nicht abzuschätzen, inwieweit die verminderte Masse von befruchtenden Insekten unsere einheimische Pflanzenwelt beeinträchtigen wird.

Ich halte es daher für notwendig, sämtliche ausgestorbenen Arten (47), die vom Aussterben bedrohten (118) und die stark gefährdeten Arten (273), also insgesamt 438 in Erhaltungskulturen aufzunehmen. Dies wäre allerdings ein enorm arbeitsaufwendiges Vorhaben, was von den Botanischen Gärten allein nicht zu bewältigen wäre. Es müsste aus dem Kreis der Naturschutzorganisationen NABU und BUND motivierte freiwillige Mitarbeiter gefunden werden. Immerhin verfügen beide Organisationen über jeweils 6-stellige Mitgliederzahlen, die allerdings

## ERHALTUNGSKULTUREN – EINE VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE FÜR BOTANIKER, BOTANISCHE GÄRTNER UND NATURFREUNDE

überwiegend zoologisch interessiert sind. Hierbei wird sich so mancher Naturfreund Gedanken gemacht haben über die überschwengliche Zuneigung etwa zu den Pandabären und dem Nachwuchs von Eisbären. Es wird viel getan zur Wiedereinbürgerung von Säugetieren und Vögeln, aber eine Wiederansiedelung von 47 ausgestorbenen Pflanzenarten steht nicht zur Debatte. Dies ist umso merkwürdiger, da bekannt ist, dass fast alle diese Arten in den 9 Anrainerstaaten und wahrscheinlich auch in deren Botanischen Gärten vorkommen. Genannt seien hier zwei Arten, die sehr leicht zu kultivieren sind: die Armblütige Segge (*Carex depauperata*) und die Kragenblume (*Carpesium cernuum*).

Immerhin finden in letzter Zeit 334 gefährdete Arten in 56 Botanischen Gärten, ähnlichen Einrichtungen und bei Privatpersonen als Erhaltungskulturen die Gewähr, am Leben zu bleiben. Darunter befinden sich auch 8 ausgestorbene Arten. Deren Anzahl in Botanischen Gärten wird mit Sicherheit zunehmen und eine Abgabe von Samen oder Pflanzen an andere Kultivateure kann sicherlich von großem Nutzen sein und möglicherweise das Überleben sichern, denn in anderen Gärten sind andere Bodenverhältnisse vorhanden, kann das Klima ganz anders sein und ein anderer gärtnerischer Kollege/eine Kollegin hat vielleicht mehr gärtnerisches Geschick.



**Abb. 1** Im irischen Glengarriff Nature Reserve unweit der Atlantikküste zu Hause und sich im Mai 2019 noch wohlführend: *Hymenophyllum tunbrigense*, Englischer Hautfarn – Aufnahme MANFRED WESSEL.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass folgende 4 Arten infolge der Klimaveränderung auf lange Sicht kaum noch am Leben zu halten sind: die drei Nordeuropäer *Cornus suecica*, *Linnaea borealis* und *Lobelia dortmanna* sowie die in Nordwest-Europa beheimatete *Hymenophyllum tunbrigense*. Sie werden nach meiner Einschätzung bei uns überhitzt. Auffallend ist auch die Tatsache, dass auf einem relativ kleinen Raum unserer heimischen Böden (3–5 %?) die meisten gefährdeten Arten anzutreffen sind: rund 200 in den Feuchtgebieten und gleichfalls 200 Arten in den Trocken- und Halbtrockengebieten. Dies erschwert die Inkulturnahme besagter 438 Arten außerordentlich, denn für rund 150 Arten sind Sumpf- und Wasserbecken notwendig. Hiermit sind keine teuren stahlarmierten Betonbecken gemeint, sondern einfache Folienbecken von durchschnittlich 40 cm Tiefe. Hierbei halte ich die Kultur von lediglich einer Art pro Becken für unabdingbar, denn bei mehreren Arten pro Becken wird sich eine davon schnell verabschieden. Als Beckengröße halte ich 10 bis 15 m<sup>2</sup> für angemessen, bei Kleinannuellen und niedrigeren Stauden reichen 3–5 m<sup>2</sup>.

Bei der Durchsicht und Beurteilung besagter 438 Arten kam ich, da ich mich langjährig mit einer Vielzahl von gefährdeten Arten beschäftigte, zu folgender Erkenntnis: 83 Arten lassen sich auf normalen Gartenböden ohne wesentliche Meliorationen in Botanischen Gärten kultivieren, für 152 Sumpf- und Wasserpflanzen sind die oben genannten Becken notwendig, 20 Arten aus dem Bereich Wälder, Waldränder, Lichtungen und Gebüsche lassen sich gleichfalls in Botanischen Gärten kultivieren, für eine stattliche Anzahl von 183 Arten sollte man nach meiner Meinung Erhaltungsgärten vor Ort anlegen. Hiermit sind eingezäunte Gärten am Wildstandort gemeint. Der erste Garten dieser Art wurde vor etwa 40 Jahren von Herrn Dr. FRIEDRICH EBEL östlich von Dessau angelegt. Der Vorteil dieser Gärten wäre ein Standort, der nicht durch

aufwendige Meliorationen verändert werden müßte. Die klimatischen Gegebenheiten wären ein weiterer Vorteil, z. B. bei Trockenfluren oder im alpinen Bereich, vereinzelt auch bei Galmei- oder Salzböden. Der größte Vorteil könnte der Erhalt in natürlicher Umgebung sein, besonders wenn die dort kultivierten Arten nachweislich vom Wildstandort aus nächster Umgebung gesammelt wurden. Die Gefahr von Bastardierungen wäre hierbei fast ausgeschlossen. Eine Voraussetzung solcher etwa 500 m<sup>2</sup> großer eingezäunter Gärten wäre eine freiwillige Betreuung ortsansässiger Naturfreunde, z. B. aus dem BUND oder dem NABU. Botanische Gärten und die Naturschutzbehörden müßten die Aufsicht führen, die anfallenden Arbeiten (Jäten und des Ernten der Sämereien) wäre dann eine Freiwilligentätigkeit.



**Abb. 2** Fast weltweit verbreitet, in den alpinen Regionen Europas ein seltener Fund ob der leichten Übersehbarkeit, wenn auch dort etwas häufiger, trotzdem oft verschollen und Bestandteil vieler Roter Listen und daher geschützt: der Mond-Rautenfarn oder auch Echte Mondraute, *Botrychium lunaria*. Aufnahme MANFRED WESSEL.

## ERHALTUNGSKULTUREN – EINE VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE FÜR BOTANIKER, BOTANISCHE GÄRTNER UND NATURFREUNDE

Ein derartiger Garten könnte z. B. folgende heikle Arten halten:

*Pulsatilla patens*, *Tephrosieris integrifolia* (syn. *Senecio integrifolius*), *Stipa stenophylla*, *Scorzonera purpurea*, *Linum flavum* und *Gentiana cruciata*.

Folgende schwer oder kaum zu kultivierende 183 Arten unterteilen sich in 5 Gruppen:

Magerrasen, Kalkmagerrasen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Silikat-Magerrasen, Steppenrasen, Sandrasen, Heide- und Kiesböden: 87 Arten z. B. *Mibora minima*, *Minuartia viscosa*, *Onosma arenaria* und *Calystegia soldanella* (syn. *Convolvulus soldanella*).  
Bergwiesen, Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden: 10 Arten z. B. *Gentianella lutescens* und *Gentianella campestris*.

Salzböden und Galmeifluren: 11 Arten z. B. *Plantago maritima* und *Scorzonera laciniata*.

Alpiner Bereich, Felsen und Schutthalden: 22 Arten z. B. *Cryptogramma crista*, *Daphne cneorum* und *Saxifraga bryoides*.

Die letzte Gruppe umfasst 53 schwerst oder sogar unkultivierbare Pflanzenarten: sämtliche einheimischen Orchideen, alle *Lycopo-*

*diaceen* (*Huperzia selago* ist noch die einfachste), alle *Botrychium*-Arten, die 2 *Isoetes*-Arten, alle *Pyrola*-Arten (*P. rotundifolia* sieht man gelegentlich in Kultur), sämtliche Orobanchen (*O. hederæ* und *O. lucorum* wurden gesehen), sämtliche Rhinanthen incl. *Tozzia*, *Bartsia*, *Pedicularis*, *Odontites*, *Euphrasia*, *Rhinanthus* und *Melampyrum* sowie *Rhinanthus alectorolophus* gelingt, wenn man im Herbst frische Samen austreut.

Es versteht sich von selbst, dass diese Schutz- und Erhaltungsgärten mit ausführlichen Erläuterungstafeln wie z. B. im Bayerischen Wald ausgestattet sein müssten, dann könnte ein naturinteressiertes Publikum den besonderen Wert unserer gefährdeten Flora erkennen. Abschließend möchte ich mir das abgedroschene „Wir schaffen das“ verkneifen, aber die Erkenntnis, dass dieses gewaltige Vorhaben nicht nur von Botanikern und botanischen Gärtnern, sondern von Tausenden Schultern getragen werden muss, wird sich sicherlich bald durchsetzen.



**Abb. 3**

Das Sand-Zwerggras *Mibora minima*, ebenfalls eine Art der Roten Listen, die wunderschöne Blüte muss am besten in stark gebeugter Haltung bewundert werden – Aufnahme UWE BARTH.

# IMPRESSUM

## GÄRTNERISCH-BOTANISCHER BRIEF

ISSN 0722-0235

**Redaktion:** Dipl. Ing. Manfred Wessel  
Schriftführer Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter e.V. (AGTL)  
Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt  
Tel. +49 69 212-77884; E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Dr. Stefan Schneckenburger  
ehem. Präsident Verband Botanischer Gärten e.V. (VBG)  
Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittspahnstr. 5, 64287 Darmstadt  
Tel. +49 6151 16-3502, Fax +49 6151 16-4630; E-Mail: schneckenburger@bio.tu-darmstadt.de

Dipl. Ing. Thorsten Laute  
FU Berlin ZE BGBM – Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin  
Königin-Luise-Str. 6–8, 14195 Berlin  
Tel. +49 30 838-50237; E-Mail: T.Laute@bgbm.org

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e.V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro

**Bankverbindung** GLS Bank, BLZ 4306 0967, Konto Nr. 104 168 9400  
**AGTL:** IBAN: DE24 4306 0967 104 168 9400

**Bankverbindung** Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155  
**VBG:** IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55, BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht Sinn entstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

**Redaktionsschluss: 01.02. – 01.06. – 01.10.**

**Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!**

Bitte senden Sie Texte als Word-Dateien auf elektronischem Weg ein. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und elektronisch als **separate Dateien** zugestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

**Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!**

**Druckerei:** addprint AG – Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz  
**Design:** Jens Dürnhöfer, Diplom Designer (FH) – Frankfurt am Main  
Roland Stein, Kommunikationsdesign – Frankfurt am Main  
**Lektorat:** Dr. Ruthild Kropp – Frankfurt am Main

## WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

**ganzseitig in Farbe:** 198 Euro      **halbseitig in Farbe:** 119 Euro      **drittelseitig in Farbe:** 79 Euro  
Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.

## VORSTAND UND BEIRAT AGTL

**Präsident** NN

**1. Vizepräsidentin** Brigitte Fiebig, BG Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen,  
Tel. +49 7071 29-72609, Fax +49 7071 29-5876; E-Mail: brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de

**2. Vizepräsident** Dipl. Ing. Frank Schumacher, BG Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien,  
Tel.: +43 1 4277-54190; E-Mail: frank.schumacher@univie.ac.at

**Schatzmeisterin** Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam,  
Tel. +49 331 977-1950, Fax +49 331 977-1951; E-Mail: klaering@uni-potsdam.de

**Schriftleiter** Dipl. Ing. Manfred Wessel, BG Frankfurt a. M., Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt,  
Tel. +49 69 212-77884; E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

**Beirat** Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen, Büsgenweg 2, 37077 Göttingen,  
Tel. +49 551 39-33492, Fax +49 551 39-2705; E-Mail: vmeng@gwdg.de

**Beirat** Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein, BG Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg,  
Tel. +49 821 324-6033, Fax +49 821 324-6050; E-Mail: bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

**Beirat** Dipl. Ing. Dipl. Kfm. Karsten Schomaker, BGBM Berlin, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin,  
Tel. +49 30 838-50100, Fax 49 30 838-50186; E-Mail: k.schomaker@bgbm.org

**Beirat** Dipl. Ing. Stefan Wiegert, BG München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München  
Tel. +49 089 17861-312; E-Mail: wiegert@snsb.de

## VORSTANDSMITGLIEDER DES VERBANDS BOTANISCHER GÄRTEN 2018-2021

### Vorstand VBG – Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter

**Präsident** Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten der Universität Bonn,  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn,  
Tel. +49 228 732526, Fax +49 228 733120; E-Mail: mweigend@uni-bonn.de

**Vizepräsident** Dr. Patrick Knopf, Botanischer Garten Rombergpark, Am Rombergpark 35a, 44225 Dortmund,  
Tel. +49 231 50-24164, Fax +49 231 50-24163; E-Mail: pknopf@stadtdo.de

**Wissenschaftliche  
Leiter\*innen** Dr. Nikolai Friesen, Botanischer Garten der Universität Osnabrück, Albrechtstraße 29,  
49076 Osnabrück, Tel.: +49 541 969-2738; Fax: +49 541 969-2724;  
E-Mail: nikolai.friesen@biologie.uni-osnabrueck.de

Dr. Alexandra Kehl, Botanischer Garten der Universität Tübingen, Hartmeyerstraße 123,  
72076 Tübingen, Tel.: +49 7071 29-76161; E-Mail: alexandra.kehl@uni-tuebingen.de

**Technische Leiter** Brigitte Fiebig, Botanischer Garten der Universität Tübingen, Hartmeyerstr. 123,  
72076 Tübingen, Tel.: 07071 29-72609; E-Mail: brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de

Dipl. Ing. Stefan Wiegert (Schatzmeister), Botanischer Garten München-Nymphenburg,  
Menzinger Straße 61, 80638 München, Tel. +49 89 17861-312; E-Mail: wiegert@snsb.de

**Gärtnerische  
Mitarbeiter** Thomas Moos, Botanischer Garten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Senckenbergstraße 6,  
35390 Gießen, Tel.: +49 641 99-35243; E-Mail: thomas.moos@bot1.bio.uni-giessen.de

Klaus Werner, Botanischer Garten der Technischen Universität Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5,  
64287 Darmstadt, Tel. +49 6151 16-22323; E-Mail: wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de

**Pädagogische  
Mitarbeiterinnen** Dr. Kerstin Bissinger, Botanischer Garten der Universität Würzburg, Julius-von-Sachs-Platz 4,  
97082 Würzburg, Tel.: +49 931 31-86614; E-Mail: kerstin.bissinger@uni-wuerzburg.de

Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen,  
Tel. +49 421 427066-14; E-Mail: dau@botanika-bremen.de

**Geschäftsführung** Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, Botanischer Garten der Universität Osnabrück,  
Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück, Tel. +49 5401 9465 (privat), mobil +49 160 7839038;  
E-Mail: gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de



## IM NÄCHSTEN GBB KÖNNTE AUCH IHRE ANZEIGE STEHEN!

Der GBB ist mit einer Auflage von über 600 Exemplaren **DIE** Zeitschrift für Botanische Gärten und wird in nahezu allen Botanischen Gärten des deutschsprachigen Raums gelesen. Alles, was in (Botanischen) Gärten an Betriebsmitteln, Substraten, spezieller Arbeitstechnik, Gewächshausausstattungen etc. eingesetzt wird, kann an dieser Stelle mit Erfolg vorgestellt und beworben werden.

### UNSERE PREISE

Format	Breite x Höhe	Anzeigenpreise		
		1 Ausgabe	2 Ausgaben in Folge (15 %)	3 Ausgaben in Folge (20 %)
nur Farbe				
1/1 Seite	165 x 240 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	198,00 €	336,60 €	475,20 €
1/2 Seite	165 x 120 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	119,00 €	202,30 €	285,60 €
1/3 Seite	165 x 80 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	79,00 €	134,30 €	189,60 €

**Interesse?** Dann melden Sie sich bei Thorsten Laute: Tel. +49 30 838-50237;  
E-Mail: [t.laute@bgbm.org](mailto:t.laute@bgbm.org)



Die Schachblume oder auch Schachbrettblume *Fritillaria meleagris*, mitunter noch unter dem alten deutschen Namen Kiebitzwei geführt, kommt in fast ganz Europa vor. Sie ist sehr selten und besiedelt nasse, zum Teil sogar überschwemmte Feuchtwiesen, möglichst mit neutraler Bodenreaktion und nicht zu viel Stickstoff, die regelmäßig gemäht werden müssen, 1–2 Mal im Jahr. Sie ist wunderschön und erfreut uns jedes Frühjahr aufs Neue mit ihrer Pracht. Sie war Blume des Jahres 1993, als der aus dem Amt scheidende Redakteur seinen Dienst im Botanischen Garten Frankfurt am Main antrat – und sie wurde in einem herrlichen Gedicht aus kundiger Gärtnerhand vortrefflich prosaisch verewigt, nämlich in diesem GBB. Gründe genug, diese wunderbare Blume zur Titelheldin zu machen. Aufnahme MANFRED WESSEL.

# GBB

## Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

[www.verband-botanischer-gaerten.de](http://www.verband-botanischer-gaerten.de)  
[www.agtl.org](http://www.agtl.org)

# Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen  
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



---

AGTL - c/o Kerstin Kläring  
Botanischer Garten der Uni Potsdam  
Maulbeerallee 2  
D-14469 Potsdam

## Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

### Besteller/in

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / E-Mail: \_\_\_\_\_

### Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

### Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

## Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Kontoinhaber/in

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift